

Es war mal wieder ein dynamisches, herausforderndes und schönes Jahr in und mit der Jugendwohngemeinschaft Gern. Sowohl personelle Umbrüche, als auch Ein- und Auszüge von jungen Menschen hielten uns stets auf Trab und sorgten dafür, dass keine Längeweile einkehren konnte.

Nachdem sich in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 die Anfragenlage besserte und wir die Gruppe wieder voll belegt hatten, starteten wir mit acht jungen Menschen in das neue Jahr. Zeitnah zum Jahresbeginn fand jedoch der Umzug eines jungen Mannes statt, der nach langem Warten endlich einen Platz im Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen von GPP erhielt. Obwohl der Auszug schon lange geplant war, ging es dann doch unerwartet schnell, was uns für den betreffenden jungen Menschen sehr freute. So verabschiedeten wir uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge voneinander. Der frei gewordene Platz konnte jedoch leider nicht direkt nachbelegt werden und so lebten nun wieder sieben von acht jungen Menschen in der Jugendwohngemeinschaft. Das war jedoch im Hinblick auf die Auslastung im Team zunächst positiv, da uns unsere Kollegin Frau Meier unerwartet aufgrund von Schwangerschaft verlassen musste. Durch die pandemische Lage durfte sie nicht mehr im engen Klient*innenkontakt arbeiten und musste somit aus dem Gruppendienst aussteigen. Wieder einmal zeigte sich, dass das Pandemiegeschehen weiterhin direkten Einfluss auf unsere Arbeit und die Betreuungssituation nahm. Ein gebührender Abschied war uns jedoch auch gerade deshalb sehr wichtig und so unternahmen wir als Gruppe gemeinsam einen schönen Abschlussausflug zu den Osterseen. Bei richtigem Aprilwetter mit Sturm, Schnee, Sonne und Regen im Wechsel, wanderten wir gemeinsam um die Seen und hatten bei einem Picknick genug Zeit, um uns zu unterhalten, Wünsche für

die Zukunft auszutauschen und in Erinnerungen zu schwelgen.

Um den kollektiven Engpass aufzufangen, bemühten wir uns alsbald um eine Nachfolge für Frau Meier. Mit Freude begrüßten wir nach einem kurzen Bewerbungsverfahren

daher Herrn Kirchmair als neues Teammitglied. Herr Kirchmair hatte uns seit seinem Halbjahrespraktikum, welches er in der JWG Gern absolvierte, seit einigen Jahren als Aushilfe unterstützt und entschied sich nun, als festes Teammitglied einzusteigen.

Das Frühjahr 2021 war geprägt von Unsicherheiten hinsichtlich der Planung von Freizeitaktivitäten und Ferienfahrten. Eine geplante Skifreizeit, auf die sich die jungen Menschen sehr gefreut hatten, musste aufgrund des Pandemiegeschehens abgesagt werden. Auch andere größere Ausflüge und Freizeitaktivitäten standen auf der Kippe. Um Perspektiven zu schaffen und die Gemeinschaft zu stärken, machten wir uns dennoch gemeinsam mit den jungen Menschen eifrig an die Planung einer Sommerfreizeit. Es sollte auf Wunsch der Gruppe in ein Sporthotel ins Allgäu gehen. Alle freuten sich auf gemeinsame sportliche Aktivitäten und Zeit in der Natur beim Wandern, Baden oder Radfahren. Zunächst sollte die Zeit bis dahin jedoch mit kleineren Gruppenaktivitä-





Zum Sommer hin mussten die jungen Leute jedoch den nächsten Beziehungsabbruch verschmerzen. Unser geschätzter Kollege Herr Weigl verließ uns, um eine längere Reise anzutreten. Wieder war es den Jugendlichen und Betreuenden sehr wichtig, einen schönen und guten Abschluss zu finden und die Gelegenheit zu nutzen, um ein gemeinsames Grillfest zu organisieren. In den Ungewissheiten, die diese besondere Zeit mit sich brachte und bringt, und den vielen Umstrukturierungen innerhalb der Gruppe und des

ten, gemeinsamen Grill- oder Kochabenden und Ausflügen ins Grüne überbrückt werden.

Der Mai brachte jedoch wieder Neuerungen und Umstrukturierungen in der Wohngruppe mit sich. Zwei Jugendliche mussten die Gruppe aufgrund vorangegangener Konflikte kurzfristig verlassen. Das bedeutete nicht nur für die anderen jungen Menschen eine Anpassung an die neue Situation und Änderung in der Gruppendynamik, sondern für die pädagogische Arbeit ein schnelles Handeln, zielgerichtete Konfliktbearbeitung und eine gute Übergabe der Betreffenden in andere pädagogische Wohnformen. Die Gruppe gewöhnte sich schnell an die neue Situation und die kleinere und dadurch intimere Gruppengröße. Es war zu beobachten, dass sich dadurch der Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft noch verbesserte.

Teams ließen sich jedoch auch große Resilienzfähigkeit und Lerneffekte bei den jungen Leuten beobachten. So wurde zwar nicht unemotional, jedoch von allen Beteiligten stets gefasst auf die Beziehungsabbrüche reagiert. Vor allem die jungen Menschen, welche am längsten in der Gruppe betreut wurden, waren sehr verständnisvoll. Ein besonders schöner und bezeichnender Kommentar eines jungen Mannes soll an dieser Stelle exemplarisch genannt werden: „Keiner von uns bleibt auf der Stelle stehen, wir bewegen uns immer alle weiter und alles hat seine Zeit“.

Wir hatten ja bereits seit Beginn des Jahres 2020 gelernt, in kleinen Schritten zu denken und zwar gemeinsame Pläne zu forcieren, jedoch immer die pandemische Lage und aktuelle Beschränkungen im Hinterkopf zu behalten. So war es zwar keine völlige



Überraschung, aber dennoch enttäuschend, dass die Sommerfreizeit im Allgäu leider storniert werden musste. Hier zeigte sich wieder der reife Umgang der Gruppe mit unvorhersehbaren Planungsänderungen. Trotz der Enttäuschung herrschte auch allgemeines Verständnis und ein proaktiver Umgang mit der Situation. Es wurden alsbald Vorschläge für gemeinsame Tagesausflüge gesammelt und so neue Perspektiven für die anstehenden Sommermonate geschaffen. Zunächst mussten jedoch noch Abschlussprüfungen geschrieben und Klassen oder Lehrjahre beendet

trag in den Händen hielten. Sie entschieden sich für spannende Berufsfelder in der Logistik, einem Maleireibetrieb und bei BMW. Ein weiterer JWG-Bewohner schloss sein erstes Lehrjahr in einem Kfz-Betrieb erfolgreich ab und das zu diesem Zeitpunkt. Das einzige Mädchen der JWG war sehr zufrieden mit einer FSJ-Stelle in der Kinderbetreuung.

Im August 2021 war es dann endlich so weit und ein zweites Mädchen sollte in die JWG einziehen, was die Hoffnung auf eine stetige Wiederbelegung der freien Plätze steigen ließ. Einen Tag nach dem Einzug stand



werden. Zwei junge Menschen schlossen ihre Schule erfolgreich mit dem Mittelschulabschluss beziehungsweise der Mittleren Reife ab. Zudem mussten Bewerbungen geschrieben, Bewerbungsgespräche geführt und berufliche Perspektiven verglichen und wohl überlegt werden. Umso größer war die Freude bei allen, als sich diese Prozesse dem Ende zuneigten und die zwei Absolventen und ein junger Mensch ohne Ausbildungsplatz, alle einen Ausbildungsver-

trag schon der erste Sommerausflug an. Eine gemeinsame Wanderung zum Kloster Andechs. So hatten die jungen Menschen direkt Zeit, ihre neue Mitbewohnerin kennenzulernen und in der Gruppe zu begrüßen. Den Sommer über sollten noch weitere Tagesausflüge, wie etwa in den Skyline-Park stattfinden, bis im September wieder der Ernst des Lebens losging und alle sich auf ihre beruflichen Wege konzentrieren mussten. Der Start in die Ausbildungen stellte für die jungen

Menschen eine ziemliche Umstellung dar. Das frühe Aufstehen und lange Arbeiten fiel nicht allen gleich zu Beginn leicht. Nach einigen Wochen waren sie jedoch an den neuen Rhythmus gewöhnt. Dennoch fielen neben den Arbeitszeiten und dem Lernen für die Berufsschule natürlich auch noch die Hausarbeit, Auseinandersetzungen mit JWG-Partner*innen und Verpflichtungen innerhalb der Gruppe an. Dies alles unter einen Hut zu bringen forderte die Arbeit an einer guten Alltagsstruktur und regelmäßigen Austausch mit den Mitbewohnenden und Betreuenden. Nachdem sich alle immer besser in ihren Ausbildungsalltag eingefunden hatten, füllte sich die JWG wieder und es zogen eine junge Frau und ein junger Mann ein, so dass die JWG wieder voll belegt war. Die Dynamiken innerhalb der Gruppe änderten sich allmählich. Wieder führten jedoch, wie im Mai, Konflikte zu einer Situation, wo der Auszug einer Beteiligten unumgänglich wurde. Der Platz wurde jedoch noch im selben Monat durch einen anderen jungen Menschen belegt, so dass der November dann wieder eine vollbelegte JWG bedeutete. Der November war gleichzeitig der Monat, in dem die ehemalige Teamleitung Frau Lamis Nakhal nach zwei Jahren Elternzeit zurückkehrte. Die jungen Menschen, die sie noch kannten, freuten sich sehr und im Team waren alle froh, sie wieder mit an Bord zu haben. Somit konnte sich Herr Stefan Radgen zum Jahresende aus dem jahrelangen Spagat zwischen Geschäftsleitung, Gruppen- und Teamleitung und Betreuungsdienst nun endlich zurückziehen. Übergangsweise verblieb er noch zwei Monate im Team, bevor er sich gänzlich den Geschäftsleitungsaufgaben widmen

würde und sich auf seinen Abschied vorbereiten konnte. Die neue Konstellation bedeutete natürlich sowohl für die jungen Leute als auch für die Betreuenden einen erneuten Anpassungsprozess. Der Nikolausabend wurde dann zusätzlich als Abschiedsfeier für Herrn Radgen begangen, zu der alle jungen Menschen und Betreuenden erschienen und kochten. Zusammen wurde dann in Erinnerungen geschwelgt und Herr Radgen wurde nach 16 Jahren JWG-Dienst noch einmal schwer ums Herz.

Quasi zum Jahresabschluss fand die Weihnachtsfeier statt, welche sehr schön war. Hierfür gab es wie jedes Jahr eine „Wichtelaktion“, an der sowohl Betreuende als auch Jugendliche teilnahmen und bei der jede*r seine*n Wichtelpartner*in anhand des Geschenkes erraten sollte, was alle Beteiligten mit großer Freude taten. So endete ein turbulentes Jahr in der JWG Gern, in der sich in der Zusammensetzung der jungen Menschen als auch der Betreuenden einiges verändert hat und es sicherlich noch einen gewissen Anpassungsprozess in jedwede Richtung braucht. Das nächste Jahr wird direkt mit dem zeitlich noch nicht fixierten Ausstieg der Kollegin Amelie Nabih weitergehen, welche in das neue AEH-Projekt von GPP wechseln wird, so dass die Teamumstrukturierung weitergehen und es sicher wieder den ein oder anderen Auszug und Neueinzug geben wird.

Amelie Nabih

Sozialarbeiterin BA & Ethnologie BA

Fabian Kirchmair

Sozialarbeiter BA



Geschlechterverteilung

weiblich: 4 / männlich: 7 / divers: 1

Vermittelnde Stelle

Stadtjugendamt München; Vermittlungsstelle SBH

Altersverteilung

17	2
18	5
19	2
20	2
21	1

Nationalität

afghanisch	4
deutsch	5
palästinensisch syrisch	1
türkisch	1
ungarisch	1

Ausbildungsberuf / Schule

Schüler	3
Ausbildung	7
FSJ	1
ausbildungssuchend	1

Einzugsgründe

Flüchtling	5
schwieriges Elternhaus	7

Wo wohnten die Jugendlichen vorher?

andere soziale Einrichtung / Vollbetreuung	7
Familie	5

Auszugsgründe

Wechsel in andere Betreuungsform	4
----------------------------------	---

Wohin sind die Jugendlichen gezogen?

andere soziale Einrichtung	4
----------------------------	---